



Vor dem praktischen Teil des E-Bike-Trainings stellten sich die Teilnehmer und die Verkehrssicherheitsberater der Polizei am THW-Heim zum Gruppenfoto. FOTO WALLKÖTTER

Zahl der Pedelec-Unfälle steigt drastisch

DATTELN. Deshalb hatten die Polizei und der Seniorenbeirat zu einem Pedelec-Training auf das THW-Gelände eingeladen. 14 Senioren machten mit.

Von Uwe Wallkötter

Immer mehr Senioren steigen vom normalen Fahrrad auf Pedelecs um. Das führt leider auch zu mehr Pedelec-Unfällen. Polizei und der Seniorenbeirat haben deshalb zum Training eingeladen.

Im Zuge der Energiewende nutzen viele Bürgerinnen und Bürger immer häufiger das Rad. Viele sind auf Pedelecs/E-Bikes umgestiegen und haben der Branche so einen Boom beschert. Vor allem viele ältere Verkehrsteilnehmer haben technisch unterstützte Fahrräder für sich entdeckt. Da mit Pedelecs und E-Bikes in der Regel schneller gefahren wird, erfordert dies einen sicheren Umgang, Übung sowie besonders umsichtiges Verhalten.

Die Dienststelle „Verkehrsunfallprävention/Opferschutz“ der Direktion Verkehr hatte daher im Jahr 2019 ein Präventionsprogramm mit Schulungsinhalten insbesondere für Radfahrende Seniorinnen und Senioren entwickelt. Im Jahr 2020 mussten allerdings mehrere geplante Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Jetzt startet die Polizei wieder durch und fand im Dattener Seniorenbeirat

einen Kooperationspartner. 14 Senioren hatten sich für die Schulung mit anschließendem praktischen Teil auf dem Gelände des Dattener THW angemeldet. Eine Zahl, mit der Polizei und Seniorenbeirat sehr zufrieden sind.

2020 starben in NRW 30 Pedelec-Fahrer bei Unfällen

Die Verkehrssicherheitsberater der Polizei, Andreas Tworek, Bianka Jendreiko und Martin Weinhold hatten das Training organisiert. „Wer vom Rad auf ein Pedelec umsteigt, muss einiges beachten. Deshalb wollen wir die Teilnehmer in dieser Informationsreihe über die Gefahren und Risiken aufklären“, sagt Martin Weinhold. Folgende Zahl gibt der Polizei recht: Jeder dritte Pedelec-Unfall passiert wegen zu hoher Geschwindigkeit, betont Weinhold. Gerade ältere Pedelec-Fahrer sollten sich klarmachen, dass die

Leistungsfähigkeit, das Sehen und Hören sowie die Reaktionszeit im Alter nachlassen. Viele seien sich nicht bewusst, welche Energie das Pedelec hat, sagt Martin Weinhold. Beispiel Radrennen: Jemand, der im Rennen den Führenden verfolgt und Anschluss finden will, bringt eine Leistung von 245 Watt auf die Straße. Bei dem, der im Mittelfeld mitfährt, seien es 140 Watt. „Ein Pedelec verfügt aber über 500 Watt“, betont der Verkehrssicherheitsberater. Es stecke also eine Menge Kraft in so einem Pedelec. Und noch eine Zahl lässt aufhorchen: „2020 sind in NRW 30 Pedelec-Fahrer bei Unfällen gestorben.“ 2018 waren es noch 20.

Wichtig auch: Mit einem Pedelec sind die Radler in der Regel schneller unterwegs als mit einem normalen Rad. Das wirkt sich auch in brenzligen Situationen auf den Anhalteweg aus.

„Wer mit 25 km/h unterwegs ist, hat mit 14 Metern einen doppelt so langen Anhalteweg als derjenige, der nur 15 km/h fährt“, berichtet Andreas Tworek.

Offizielle Kaufempfehlungen gibt es von der Polizei natürlich nicht. „Wer sich ein Pedelec anschafft, sollte in jedem Fall eine Probefahrt machen. Auf die Rahmehöhe ist zu achten, damit man jederzeit mit dem Fuß den Boden erreicht. Auch der richtige Abstand von Sattel und Lenker ist wichtig“, sagt Martin Weinhold.

Weitere Tipps: Immer beidseitig bremsen und auf den richtigen Luftdruck in den Reifen achten.

Pedelec steht übrigens für Pedal Electric Cycle. Wie der Name erahnen lässt, bietet ein Pedelec dem Radfahrer nur dann Unterstützung durch einen Elektromotor, sobald der Radler in die Pedale tritt. Erfolgt die Pedalunterstützung bis 25 Kilometer pro Stunde, gelten Pedelecs als Fahrrad und sind nicht zulassungspflichtig. Streng genommen sind E-Bikes Fahrräder, die auf Knopfdruck ohne Pedalunterstützung fahren. Deshalb ist das E-Bike bereits ab sechs Kilometer pro Stunde zulassungspflichtig.

Anstieg um 42 Prozent

■ Im Jahr 2020 verunglückten 651 Radfahrer im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Recklinghausen – eine Zahl auf Vorjahresniveau. Es gab 6 verunglückte Radler mehr als im Jahr 2019

(645). 162 der Verunglückten waren auf Pedelecs unterwegs. Das waren 48 mehr als im Jahr 2019 – ein deutlicher Anstieg um 42 Prozent. Hinzu kamen 2 verletzte E-Bike-Fahrer.